



Projektauftrag

Leitfaden Gemeindefusion

Auftraggeber: Verband Thurgauer Gemeinden

Verfasser: René Walther, Vize-Präsident VTG



Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG	3
2	PROJEKTZIELE	3
2.1	ZIELGRUPPE / ADRESSATEN	3
2.2	ZWECK UND NUTZEN DES LEITFADENS	3
2.3	WAS DER LEITFADEN NICHT SOLL	3
3	INHALTSSTRUKTUREN UND AUFBAU	4
3.1	UMFANG	4
3.2	GESTALTUNG UND DIDAKTIK	4
3.3	MÖGLICHE INHALTSSTRUKTUREN	5
4	VORGEHEN	6
5	ARBEITSGRUPPE	6
6	KOSTEN	7
7	TERMINE	7
8	FINANZIERUNG	8
9	AUFTRAGSERTEILUNG	8



1 Ausgangslage und Zielsetzung

Der Vorstand des VTG hat in seiner Sitzung vom 20. Juni 2019 beschlossen, ein Projekt zur Erstellung eines Leitfadens zum Thema Gemeindefusion zu initiieren. 1993/1994 fand zwar im Rahmen einer Verfassungsänderung eine Gemeindefusion bereits statt, aus der die heutigen 80 Gemeinden hervorgegangen sind. Diese haben eine Bestandesgarantie gemäss Thurgauer Verfassung. Die Rahmenbedingungen und das Umfeld der Thurgauer Gemeinden haben sich in den letzten 25 Jahren verändert. Die gesellschaftlichen Forderungen nach neuen und qualitativ hochwertigen Dienstleistungen der öffentlichen Hand, stellen viele Gemeinden vor grosse Herausforderungen. Manche Dienstleistungsangebote können effizient und effektiv nur durch die Nutzung von Skaleneffekten erbracht werden. Aufgrund der praktischen Erfahrungen ist es offensichtlich, dass kleinere Gemeinden vor grossen strukturellen Problemen stehen. Ziel des VTG Vorstands ist es, als Verband zu diesem Thema aktiv zu werden bevor die Thurgauer Politik Anstoss gibt.

Mancherorts ist dieses Problem erkannt, wird aber immer noch als Tabuthema behandelt. Hier könnte der VTG (Verband Thurgauer Gemeinden) Hilfestellung leisten und eine Rolle zur Aufklärung und Sensibilisierung übernehmen und das Thema lancieren, ohne als „Fusions-Turbo“ wahrgenommen zu werden. Das Thema soll „enttabuisiert“ werden und Diskussionen fördern und somit den Weg für strukturelle Optimierungen von „innen heraus“ ermöglichen.

2 Projektziele

2.1 Zielgruppe / Adressaten

Der Leitfaden soll sich an folgende Zielgruppen und Adressaten richten:

- Behördenmitglieder von kommunalen Körperschaften (Gemeinderäte, Gemeindepräsidenten)
- Parteien
- kantonale Behörden und Verwaltung
- Politisch Interessierte

2.2 Zweck und Nutzen des Leitfadens

Der Leitfaden soll folgende Zwecke und Nutzen stiften bzw. verfolgen:

- Thema Fusion „enttabuisieren“
- Sensibilisieren und Bewusstsein fördern, dass sich die Rahmenbedingungen für die Gemeinden ändern
- Eine breite Diskussion über das Thema anregen (bei den Zielgruppen)
- Entscheidungshilfe für die Initiierung von Projekten bilden
- Vor- und Nachteile aufzeigen

2.3 Was der Leitfaden nicht soll

Der Leitfaden soll nicht bestehende Werke über die Umsetzung von Fusionen kopieren. Vgl.: Leitfaden für Gemeindefusionen (Ursin Fetz/ Daniel Bühler). Falls sich Gemeinden für die Anbahnung eines Fusionsprojektes entscheiden, wird der Prozess ohnehin im Detail geplant und auf bestehende Prozesse zurückgegriffen.



3 Inhaltsstrukturen und Aufbau

Der Leitfaden soll auf hoher Flugebene mögliche Ausgangspunkte und Voraussetzungen für Fusionsprojekte beschreiben. Der Aufbau sollte thematisch modular aufgebaut sein, so dass er bei Bedarf später punktuell vertieft werden kann. Für die Umsetzung der Projekte gibt es bereits weiterführende Literatur.

3.1 Umfang

Das Grundwerk des Leitfadens sollte 10 bis 20 Seiten Umfang aufweisen.

3.2 Gestaltung und Didaktik

Die Inhalte sollen übersichtlich, gut illustriert und verständlich präsentiert und vermittelt werden. (Vgl.: Startpaket für Gemeindepolitiker/-innen)

⇒ Grafiken und Bilder, Kurzaussagen

Der Leitfaden soll einfach und gut verständlich das Thema für alle Zielgruppen erschliessen.

3.3 Mögliche Inhaltsstrukturen

Vorschlag für die Abschätzung des Umfangs:

Arbeitstitel / Kapitel	Inhalt
Geschichte, wo steht der Thurgau?	Kantonsverfassung, rechtliche Situation,
Der Wandel und die Herausforderungen	Was hat sich verändert? Vor welchen Problemen stehen kleine Gemeinden? Welchen Handlungsbedarf gibt es? Wo?
Vergleich über den Tellerrand	Statistische Vergleiche Kennzahlen
Chancen und Gefahren	Welche Probleme löst eine Fusion oder eine engere kommunale Zusammenarbeit? Wo gibt es Grenzen? Gibt es Fusionsfallen?
Abgrenzung zur Interkommunaler Zusammenarbeit	Welche Vor- und Nachteile haben Fusion bzw. IKZ?
Entstehung von Projekten	Was sind mögliche Auslöser? Was sind die relevanten Ausgangspunkte? Merkmale?
Erste Schritte	Was sind die „No-Go's“ bei den ersten Schritten? Was sind mögliche Argumente? Wie geht man politisch richtig in die ersten Gespräche?
Grundsätzliches Vorgehen bei einem Projekt	Wie würde ein Projekt ablaufen? Was bedeutet das? Umfang, Zeitaufwand, Kosten?
Selbstüberprüfung	Checkliste für eine Selbstüberprüfung, ob eine Diskussion angebracht ist.

Die Liste ist nicht abschliessend und wird im Projekt noch komplettiert und detailliert ausgeführt.

4 Vorgehen

Schritt	Inhalt
Soll präzisieren	Pflichtenheft detailliert (Inhalt, Aussagen, Aufbau) (Präzisierung des Leitfadens - Kapitel 3.3)
Inhalte erarbeiten	Daten und Informationen sammeln und gemäss Pflichtenheft aufarbeiten
Inhaltliches Detailkonzept	Inhaltlicher Rohentwurf
Vernehmlassung	Gemeinden abholen (können sie es sich vorstellen)
Redaktionelle Verarbeitung	Graphische und gestalterische Aufarbeitung
Abschluss	Produktion und Bekanntmachung

5 Arbeitsgruppe

Ursin Fetz	FH Graubünden	Projektleiter
Chandra Kuhn	Geschäftsleiterin VTG	
René Walther	Gemeindepräsident Münsterlingen, Vize-Präsident VTG	Projektkoordination (Auftraggeber)
Kurt Baumann	Gemeindepräsident Sirnach, Präsident VTG	Erweiterte Gruppe
Jacqueline Müller	Gemeindepräsidentin Pfyn, Vorstandsmitglied	
Thomas Niederberger	Stadtpräsident Kreuzlingen, Vorstandsmitglied	
Martin Imboden	Gemeindepräsident Wuppenau	
Ueli Marti	Gemeindepräsident Herdern	
Andreas Keller	Generalsekretär DIV	Erweiterte Gruppe
	Weitere nach Bedarf	

Die Kerngruppe erarbeitet und die erweiterte Gruppe beurteilt und diskutiert die Vorschläge – eine andere Sicht soll eingebracht werden.



6 Kosten

	Stunden	Ansatz	Betrag
Kosten intern			6'720 CHF
Soll präzisieren	24	40 CHF	960 CHF
Inhalte erarbeiten	60	40 CHF	2'400 CHF
Inhaltliches Detailkonzept	30	40 CHF	1'200 CHF
Redaktionelle Verarbeitung	30	40 CHF	1'200 CHF
Abschluss	24	40 CHF	960 CHF
Kosten extern			34'200 CHF
Soll präzisieren	16	180 CHF	2'880 CHF
Inhalte erarbeiten	60	180 CHF	10'800 CHF
Inhaltliches Detailkonzept	40	180 CHF	7'200 CHF
Redaktionelle Verarbeitung	50	180 CHF	9'000 CHF
Abschluss	24	180 CHF	4'320 CHF
Reserve			4'080 CHF
TOTAL			45'000 CHF

7 Termine

Botschaft für Budget oder Kreditantrag:

10. Dezember 2019

Genehmigung Projekt

29. Oktober 2020

Projektstart:

Januar 2021

Projektabschluss:

Juni 2021



8 Finanzierung

Die Rückstellungen im Kto. 2210 „Handbuch für Gemeinden“ können für die Umsetzung des Leitfadens „Gemeindefusion“ verwendet werden. Für die Finanzierung müssen die Rückstellungen in der Höhe von Fr. 19'258.15 aufgelöst werden.

9 Auftragserteilung

Die Delegierten der Thurgauer Gemeinden erteilen dem Verband Thurgauer Gemeinden den Projektauftrag an der Delegiertenversammlung vom 29. Oktober 2020.